Statt gefährdete Lebensräume und Arten wirksam zu schützen, vergeudet der Naturschutz Zeit und Geld mit fachlich unbegründeten Aktionen.

Entlang der Saarautobahn weiden schottische Hochlandrinder: eine umstrittene Ausgleichsmassnahme...

Typische, nährstoffarme Glatthaferwiese (*Glatthaferwis/mesophil Méiwis)*: diese Wiesen zeichnen sich durch einen besonderen Blütenreichtum aus und sind durch die europäische Habitatschutzdirektive speziell geschützt

Pfeifengraswiesen sind besonders nährstoffarme und extensiv genutzte Feuchtwiesen, die man bei uns – ebenso wie in anderen europäischen Ländern - nur noch sehr selten findet. Sie genießen, ebenso wie die Glatthaferwiesen einen besonderen europäischen Schutz

Die Schwarzwurzel (Scorzonera humilis) ist eine europaweit stark gefährdete Art, die bei uns noch einige Restbestände besitzt. Sie ist daher eine prioritäre Zielart des Grünlandschutzes in Luxemburg

Die Knäuel-Glockenblume (Campanula glomerata) trifft man in Wirtschaftswiesen heute nur noch sehr selten an. Diese Restbestände müssen daher durch besondere Schutzmaßnahmen erhalten werden.

Obwohl Weiden nicht zu den Wiesentypen gehören, die prioritär durch die Habitatschutzdirektive geschützt sind, kann man in Luxemburg durchaus auch artenreiche Weideflächen antreffen. Eine extensive Beweidung kann hier in vielen Fällen von normalen Fleischrindrassen, etwa Limousin-Rindern stattfinden. Eine solche Beweidung ist einfacher in die Betriebe zu integrieren als der Einsatz spezieller Extensivrassen (z.B. Galloway- oder Highland-Rinder oder gar Wasserbüffel).

Die extensive Beweidung von Naturschutzflächen durch eine Schafherde: ein Pilotprojekt, das nunmehr gefährdet ist...